

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

8 (8.1.1913) Für Haus und Landwirtschaft

Für Haus und Landwirtschaft

Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchdruckerei.

Nr. 2.

Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Jahrg. I.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Gerhardt.

Die deutsche Landwirtschaft im Jahre 1912.

„Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“ ist auch heute noch auf dem Lande ein sehr beliebter Ausspruch. Zweifellos hat der Satz in dieser unbedingten Form seine Gültigkeit verloren, und jedenfalls darf man mit gutem Recht die Umkehrung hervorheben, daß das Wohlergehen der Landwirtschaft immer mehr von guter durchschnittlicher Kaufkraft der städtischen Bevölkerung abhängt. Wer gerecht urteilt, muß zugeben, daß beide Bevölkerungsgruppen in Deutschland heute wirtschaftlich sich gegenseitig stützen und daß der rückwärtslos einseitige Kampf des städtischen Volksteils gegen den ländlichen wie umgekehrt alle beide schädigt. Von diesem Gesichtspunkt aus wird auch der Stadtbewohner eine blühende Bauernwirtschaft im eigenen Lande als einen durchaus wünschenswerten Zustand ansehen und wird sich mit wohlwollendem Interesse um Wohl und Wehe der heimischen Landwirtschaft kümmern müssen.

Die deutsche Getreidewirtschaft wie die deutsche Viehzucht litt im ersten Teil des Jahres 1912 noch unter den Nachwirkungen der vorjährigen Missernte; Soothorn und Futtermittel waren sehr teuer, und es ist oft und eindringlich genug darauf hingewiesen worden, daß die kleinen Viehzüchter unter der Einwirkung der hohen Futtermittelpreise im Frühjahr und Sommer zu einer merklichen Einschränkung ihres Viehbestandes genötigt waren. Doch daraus die Fleischsteuerung wenigstens zu einem Teil zu erklären ist, wird wohl kaum noch bestritten. Es soll nicht noch einmal untersucht werden, ob die maßgebenden Behörden damals im Frühjahr durch eine zeitweilige Suspension der Futtermittelzölle den Kleinbauern hätte zu Hilfe eilen können; der objektive Beobachter konnte jedenfalls feststellen, daß eine Schädigung des inländischen Getreidebaues gerade damals, als verhältnismäßig wenig unverkauftes Getreide im Inlande zur Verfügung stand, am besten ausgeschloffen war. Mit Benutzung läßt sich aber nun feststellen, daß eine ausgezeichnete Ernte in diesem Herbst den Verlust der Landwirtschaft im Vorjahr wieder reichlich ausgeglichen hat. Der Ernteertrag in Roggen, Weizen und Gerste stellte sich im vergangenem und im laufenden Jahr nach Tonnen auf folgende Quantitäten:

	1911	1912
Weizen	4 086 335	4 300 624
Roggen	10 886 116	11 598 289
Gerste	3 159 915	3 481 974

Die Saferente stellte sich auf 1,94 Tonnen pro Hektar gegen 1,78 Tonnen im Vorjahr. Am bedeutendsten war der Unterschied in der Kartoffelernte, die allerdings im Herbst 1911 ganz besonders ungünstig ausgefallen war. Vom Hektar wurden heuer durchschnittlich 15,08 Tonnen Kartoffeln geerntet gegen 10,35 Tonnen im Jahre 1911. Es ist nach alledem sehr wahrscheinlich, daß der Viehstand der kleinbäuerlichen Bevölkerung in der nächsten Zeit wieder zunimmt. Nicht, als ob damit eine erhebliche Ermäßigung der Fleischpreise unmittelbar verbunden wäre; daß die deutsche Viehzucht den Fleischbedarf des doch alljährlich noch immer um mehr als ¼ Millionen an Köpfen wachsenden eigenen Volkes gegenwärtig und noch auf längere Zeit nicht allein decken kann, sollte kein Einsichtlicher abstreiten wollen. Bervveilt man noch einen Augenblick bei dem Zusammenhang von Viehzucht, gemischter Konjunktur und Landwirtschaft, so stellt sich heraus, daß der Arbeitermangel auf dem Lande durch den steigenden Arbeiterbedarf der Industrie vor allem im Spätsommer und im Herbst dieses Jahres erheblich vergrößert wurde. Um je 100 offene Stellen in der Landwirtschaft bewarben sich im Deutschen Reich in den Monaten Juni bis Oktober der Jahre 1911 und 1912 Arbeitssuchende:

	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober
1911	86,5	90,5	106,7	119,3	121,6
1912	101,0	87,5	88,5	84,7	87,8

Das diesjährige Oktoberergebnis der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung ist um so auffallender, als das Verhältnis von Angebot und Nachfrage am gesamten inländischen Arbeitsmarkt gleichzeitig bereits auf 137,74 stieg.

Nutzen des genossenschaftlichen Getreideverkaufs in ungünstigen Erntejahren.

Im „Easseler Raiffeisen-Boten“ begegnen wir folgenden Ausführungen über den Nutzen des genossenschaftlichen Getreideverkaufs in ungünstigen Erntejahren: „Vor Jahren, wo es ähnlich naß war wie dies Jahr, unterließ ich mich mit einem Fachmann in Getreide über unsere Kornhäuser, die damals ziemlich schlecht abgeerntet hatten und gab als Grund für die Mißerfolge unter anderem eben die schlecht geerntete Frucht an. Da meinte er: „Das versteht sich nicht; in solchen Jahren habe ich noch immer meine besten Geschäfte in Getreide gemacht.“ — Nun verstand ich's nicht. Ich hatte immer gemeint, wenn's dem Bauer schlecht ginge, müßte es auch dem mit ihm verbundenen Handel schlecht gehen. Das war doch so natürlich. Ich habe im Laufe der Zeit gelernt, daß es anders ist und habe auch den Grund dafür entdeckt. Der Handel ist nämlich normalerweise gar nicht „mit dem Bauer verbunden“, sondern geht, auch wenn er sich mit den Produkten des Bauern befaßt, seine eigenen Wege. So heißt's auch hier: „Dem Bauern seine Not ist dem Handel sein Brot.“ Und in diesem Jahre zeigt sich das wieder recht deutlich. Die willkürlichsten Preise werden für berechnete Ware geboten und sind wertlos. Von 100 bis 200 Mark für den Wagon werden Außergewöhnliches. Nicht wenig bringt auch das Differenzgeschäft, d. h. die Abnahmeverweigerung nicht „mustergetreuer“ Ware ein. Nebenfalls auch in dieser Beziehung ein trostloses Jahr für die Landwirtschaft. So liegen die Dinge. Und weil sie so

liegen, so sind solche Jahre wie 1912 doppelt verderblich für den Bauer, denn es ist nicht nur die Ernte im Ertrag gering und in den Werbungskosten kostspielig, sondern das, was geerntet ist, wird auch noch schlechter als nötig bezahlt, indem der mit dem Bauer nicht verbundene Händler die Lage einseitig für sich ausnützt. Geändert und in unserem Sinn gebessert kann dieser Zustand nur dadurch werden, daß man den Handel mit dem Bauer verbindet. Dieses Bindeglied haben wir nun geschaffen. Es ist dies die „Genossenschaft „Heffensland“. Durch ihr Arbeiten kann natürlich ein Jahr wie 1912 für den Bauer auch nicht in ein „gutes Jahr“ verandelt werden, aber es kann doch erträglich gemacht werden, indem der Bauer wenigstens das für seine Frucht bekommt, was sie normalerweise wert ist. Leider muß konstatiert werden, daß der Bauer immer noch nicht überall die Bedeutung dieses Bindeglieds zwischen ihm und dem notwendigen Handel erkannt hat, und daß er deshalb auch noch gar manchmal 200 und 300 % Mehrgehalt bezahlet bezogen auf den Preis, den er bei der Ernte für seine Frucht hingehört, und bis er dieser Erkenntnis entsprechend handelt. Rotjahre sind ja von jeher für unsere Landwirtschaft die besten Lehrjahre gewesen. So dürfen wir wohl hoffen, daß sich auch das Jahr 1912 als solches bewährt und sich einmal in späterer Zeit nicht nur für den Handel, sondern auch für den Bauer als ein „gutes Jahr“ ausweist, indem es die Bauern, wie sie früher durch die Not zu ihren genossenschaftlichen Geldinstituten, später zu ihren genossenschaftlichen Wareninstituten getrieben wurden, so jetzt zu ihren genossenschaftlichen Getreideerwerbs- und -Instituten treibt. Hoffen wir das Beste.“

Geflügelzucht

Magermilch für Geflügel. Ganz besonders wertvoll, man könnte sagen, unentbehrlich ist die Magermilch bei der Aufzucht und noch mehr bei der Mastung des Geflügels. In Ramesloh, wo die bekannten und beliebten Stubenkuken gezogen und von wo sie später nach Berlin und anderen Städten als Hamburger Hühner verschickt werden, spielt die Magermilch eine große Rolle; ebenso wurde sie als unentbehrlich von einigen Mastanstalten für Geflügel in der Umgebung von Paris geschätzt.

Hühner, die jetzt aufgefüttert werden, legen bald und bringen schöne Einnahme, weil die Eier nun den höchsten Preis haben. Wenn es sehr kalt ist, müssen sie etwas erwärmtes Trinkwasser haben, und dieses müssen oft gereinigt werden. Man bringt auch von Zeit zu Zeit etwas frisches Pflanzensalat in den Stall, ebenso schüttet man an eine Stelle trockenen Sand, damit sich die Tiere darin baden können.

Obst- und Gartenbau

Sollen Bohnen und Erbsen frisch gedüngt werden? Diese Frage wird recht oft vorgebracht, und dann mit vollem Rechte, wenn erst im Frühjahr frischer unrotter Dünger zur Verwendung kommt. Jede Hülsenfrucht gedeiht ganz vorzüglich in düngreicher Erde, wobei bis drei Jahre nach erfolgter Düngung. Erfolgt aber das Einbringen des Stallunges noch im Herbst, so ist diese Düngung nicht nur vollständig ungeschädlich, sondern fördert sogar die Erträge ganz ungemein. Ein ganz vorzüglicher Dünger für Bohnen und Erbsen ist Hühner- und Taubenmist, denn er steigert selbst auf nährstoffreichen Böden die Erträge um 50 Prozent und mehr. Ist dieser Dünger nicht zur Hand, so bediene man sich in kräftigeren Böden eines Gemisches von 2,5 Kilogramm Chorkalium pro Ar, in sandigen Böden ersetzt man letzteres durch Kalinit und gibt 1 Kilogramm Gipsfäule pro Ar. Durch derartiges Düngen ergibt man eine hochfeine zarte Qualität der grünen Bohnenstüben und steigert die Erträge ganz ungemein.

Das Begießen der Pflanzen im Winter. Wasser zu rechter Zeit in der nötigen Wärme und Quantität sind Grundbedingungen eines gesunden Pflanzenwachstums auch im Winter. Als Regel gelte: Je feuchter und kühler der Überwinterungsraum, desto weniger haben die Pflanzen Wasser nötig, je wärmer, heller und trockener ein Zimmer, desto reichlicher muß man begießen. Pflanzen, welche im Winter ruhen und im Sommer treiben und blühen, überwintert man in kühlen, wenn auch dunkeln Räumen, so die Hortensien, Granaten, Fuchsen usw. Pflanzen, welche im Sommer ruhen, dafür aber im Winter blühen und treiben sollen, brauchen hellen, warmen Stand. Die ersteren begieße man selten und mit kühlem, aber immerhin abgekühltem Wasser, während letztere wie Cinerarien, Primeln, Cyclamen und alle Treibpflanzen des Winters fleißig mit warmem Wasser zu begießen sind.

Land- u. Forstwirtschaft

Ueber die Auswinterung des Getreides und deren Ursachen. Man hat festgestellt, daß ein möglichst eben und glatt gearbeiteter Saatacker mehr unter den Wirkungen des Winters leidet, als ein solcher mit rauher Oberfläche. Die Ursachen lassen sich nicht erkennen. Ein Saatacker mit möglichst rauher Oberfläche hat viel Schollen und Schälchen, die die jungen Pflänzchen gegen rauhe Winde schützen und dem Schnee, dieser erwünschten Schutzdecke, viel mehr Halt geben als auf einem platten Acker, wo er leicht wegweht wird. Bildet sich während des Winters Eis auf dem Acker, so kann eintretendes Tauwetter daselbe auf dem rauhen Ackerboden sehr schnell zerreiben und der Saat Luft verschaffen; ist der Boden vollständig aufgetaut, so gehen die Unebenheiten aus-

einander und bedecken die frei liegenden Wurzeln wieder. Man sehe also beim Bestellen der Winteracker darauf, daß die Oberfläche des Ackers ziemlich rauh ist, aber auch darauf, daß der Boden nicht sehr fest ist. Zu fester Ackerboden laut nur langsam und ungleichmäßig auf, was meistens ein Reiben der Pflanzen, also ein ganz verhängnisvolles Auswintern des Getreides zur Folge hat.

Wie vermeidet man Wildschaden auf Winterjahren? Am allgemeinen steht Rot-, Reh- und Schwarzwild jetzt an den wärmsten Stellen im Wald dicht; doch streift Rotwild Meilen weit, um auf Winterjahren Nahrung unter Schnee zu suchen, wird aber von solchen Streifereien abgehalten, wenn man Weichhölzer in nächstes Frühjahr zum hiebs kommenden Schlägen fällt (Alpen, Vogelbeerbäume, Salweiden, deren Rinde und weiche Teile sehr gerne angenommen werden). Das Reh wird mehr den Junggehölzen, Buche ausgenommen, nachteilig (Aufstellen von Hasenargen) als den Felbern, welche es erst im Sommer heimfucht, wenn es sich zum Schutz gegen belästigendes Ungeziefer in hohem Getreide niedertut. Wo Säuen Standwilt sind, muß auch ihnen nachgeholfen werden (Schützen von Eichen, Eberich, Rohlfantänen, Abgängen von Kraut, Rohl und Rüben).

Winteralat gut durchzubringen. Daß im Frühjahr die frischgegrabenen Gartenbeete besetzt werden können, ist Ziel und Stolz eines richtigen Gartenfreundes. Weil sich seine Köpfe sehr bald schließen und der im Freien durchwinterte Salat mit den Pfälzchen aus den Frühbeeten erfolgreich den Kampf aufnimmt, und sie hinter sich zurückläßt, wird er bei uns sehr viel geerntet. Aber das Durchwintern ist eine Sache, die nicht immer gelingt. Schwere Schneedecke, wie schneelose Winter mit Sonnenschein sind ihm gleich verderblich. Gut ist für ihn, wenn man im Herbst schon über die Salatbeete recht sparrige Schlehendörner legt. Auf diese kommen dann, nicht zu dicht und zu schwer, Nistennadeln; sie liegen also nicht direkt auf den Pflanzen. Bei Schnee wie bei Sonnenschein haben diese nun eine Decke über sich, die vor Fäulnis und „Ausfrieren“ schützt.

Erfolg der Wiesenmäherung. Vieles hört man die Klage, daß durch die Wiesenmäherung der Ertrag leide. Der Grund ist der, daß die saueren Gräser verschwinden, ohne daß sich ein Ersatz an guten Gräsern sofort dafür einstellt. Hier muß der Landwirt durch gute Düngung wie frische Befamung guter Wiesenpflanzen nachhelfen. Heublumen nähren hier nichts, sondern vermehren nur die Unkräuter. Wird so mit einer entwürdigten Wiese verfahren, dann kann man versichert sein, daß selbst ein doppeltes Erntergebnis nicht zu hoch angeschlagen ist.

Für Küche und Haus

Rüchkalender für den Monat Januar.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, männl. und weibl. Rot- und Damwild, Rehbock, Hase, Fasanenstube, Wildente, Auer- und Birkhahn, Schneepfe, Wildtaube, Wachtel, Belfasine.

Fische: Aal, Aesche, Alet (Schuppfisch), Bach- und Kreuzungsaibling (vom 11. ab), Barbe, Barsch, Brachsen, Felchen jeder Art, Fluß- und Bachforelle (vom 10. ab), Forellenbarsch, Hecht, Huchen (Rotfisch), Karausch (Bauernkarpf), Karpfen, Lachs (Salm), Maräne, Rase, Orle (Merling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, Seeorelle (Bachforelle), Seeäbling (Ritter oder Köthell), Treusch, Weller, Zander.

Verboten: Wild: Rehheis, Auer-, Birt- und Fasanenheime, Feldhuhn, Haiselbuhn.

Fische: Bach- und Kreuzungsaibling, sowie Fluß- und Bachforelle bis 10. ds. Mts., Krebs.

Rüchzettel. Sonntag: Braune Coulisuppe mit Marfküchlein, blaugekostener Karpfen, gebratene Rehheule mit Salat und Kompott, Teeraufguss. Montag: Weinsuppe mit Sago, Rotentz mit Zunge oder Koteletten, Wiener Rostbraten mit Salat und Kompott, Schweizer Omeletten. Dienstag: Bouillionsuppe mit Eiergelee, Sauertraut mit gedünem Fisch, gedämpfte Wildgans, Reischneebälle. Mittwoch: Perlgräupenuppe, Blumenkohl mit gedünem Kalbsmilch, Fleischpudding mit Trüffelauce, Maraschinoaufguss. Donnerstag: Bouillionsuppe mit Butternoden, Wiener Schnitzel, Hasepbraten mit Salat und Kompott, Rahmmehlspeise. Freitag: Tapiofuppe, frische Ochsenzunge mit Kapernauce, Bödelschweinsbraten mit Sauertraut, Kastanienpudding. Oder: Hagebuttenuppe, Zander mit warmer Senfbutter und Salzkartoffeln, Ruchpudding. Samstag: Reissuppe mit Blumenkohl, Sauertraut mit Lebertrüffel, gebratener Kapau mit Salat und Kompott, Kartoffel-Rehlspeise mit Mandeln und Rumsauce.

Gespickte Karpfen. Ein großer Karpfen wird geschuppt, durch einen möglichst kleinen Einschnitt in den Bauch ausgenommen, sauber gewaschen und entweder nur mit Speckstreifen oder abwechselnd mit Speck-, Sabeln- und Zitronenkalenstreifen gespickt, mit Salz gut eingerieben und eine halbe Stunde damit stehen gelassen. Dann legt man den Fisch in eine Pfanne, übergießt ihn mit siedender Butter und brät ihn eine Stunde unter recht fleißigem Begießen. Man reicht ihn mit einer Kapernauce oder Salat zu Tisch.

Kalbsleber mit spanischer Sauce. Eine gespickte Kalbsleber löst man unter fortwährendem Begießen mit Butter im Backofen gar werden und richtet sie mit folgender Sauce an: Fein gehackte Schalotten

dünstet man 10 Minuten in einigen Eßlöffeln Weinessig, etwas Fleischbrühe oder aufgelösten Fleischextrakt, einer starken Prise Pfeffer, sowie dem nötigen Salz und verrührt diese Sauce mit einer zweiten, die man aus 100 Gr. Butter, 2 Eßlöffeln Mehl und etwas Bratenjus unter fortwährendem Umrühren bei 15 Minuten langem Kochen hergestell hat. Im Momente des Anrichtens mischt man unter die fertige Sauce einen Eßlöffel recht feingehackte Essiggurten.

Paprika-Schnitzel. Man bestreue die Kalbschnitzel (es können auch Koteletten sein) nachdem sie zurecht gepulvert sind, mit Paprika und Salz und lasse sie so längere Zeit auf einer Schüssel (nicht auf einem Brett) liegen. Dann werden reichlich Zwiebeln goldbraun gemacht und die Schnitzel darin sehr rasch auf beiden Seiten geröstet. Die Zwiebeln müssen sehr fein geschnitten sein. Paprika nehme man nicht zu reichlich.

Kalbsbrust mit Reisfüllung für sechs Personen. Ein Pfund Reis wird blanckiert, abgekocht, mit etwas Wasser, Butter oder Brühe nicht zu weich gedünstet, zuletzt mit 120 Gr. geriebenem Parmesankäse vermischt und in die gut gelungene und hergerichtete Kalbsbrust gefüllt, die man zunächt. In einer Kasserolle läßt man Scheiben von Zwiebeln, Tomaten und Sellerie mit etwas Pfeffer, Nelken und Gewürzkrönern in reichlich zerlassener Butter etwas durchdünsten, legt die Kalbsbrust darauf, gießt eine Obertasse leichte Brühe oder Wasser dazu und läßt unter öfterem Begießen bei gleichmäßigem Feuer schmoren. Wenn die weichgedämpfte Kalbsbrust herausgenommen ist, wird die Sauce durch ein feines Sieb gerührt, entfettet, abgeschmeckt, falls nötig mit einer Mehleinbrenne feimig gelocht und beim Anrichten mit 8 Tropfen Roggls Würze im Geschmack gekräftigt.

Den besten Hirschraten gewinnt man aus Rücken, demnächst aus den Keulen des Wildes. Man häutet das Fleisch recht sorgfältig, spickt und salzt es nach Belieben und bringt es dann mit etwas Wasser und tüchtig Butter oder Gänsefett in die Pfanne. Hier brät man es 3 bis 4 Stunden langsam unter fortwährendem Begießen mit der Brühe. Ist der Braten hinreichend weich und braun, so gibt man saure Sahne zur Erzielung der Sauce hinzu.

Kaffeeflecken aus Tischdecken usw. zu entfernen. Gelingt das Auswaschen der Flecke mit Wasser und Seife nicht, so wasche man sie in starkem Salzwasser, auf einen Liter Wasser 50 Gramm Kochsalz. Eingetrocknete Kaffeeflecke weiche man zuerst in kaltem Wasser ein; bei Milchfleck bestreibe man die Flecke mit gereinigtem Glycerin, nachdem wäscht man die Stellen mit lauwarmem Wasser aus.

Gute Postur für alte Möbel. ¼ Liter guten destillierten Essig, ¼ Liter flüssigen Terpentin, 3 Gr. Essigsäure und 30 Gr. Leinöl.

Weiche Fensterbretter aufzurichten. Man nehme Schlemmkreide, rühre sie mit etwas kaltem Regenwasser zu einem Brei und reibe mit dieser Mischung demnächst eines Appens die beschädigte Fensterbank so lange ein, bis sie wieder in alter Frische erglänzt. Der Erfolg ist bei genügender Einreibung überallig, es sieht wie neugestrichen aus.

Literatur

Ein Garten-Kalender für Blumen- und Ziergärtner für alle Monate des Jahres, von Großh. Hofgärtnerdirektor R. Graebner in Karlsruhe zusammengestellt, ist soeben erschienen und vom Verfasser selbst, wie auch durch die Buchdruckerei F. Thiergarten Karlsruhe zum Preise von 40 s zu beziehen. In gedrängter, klarer und übersichtlicher Form gibt der kenntnisreiche und erfahrene Autor dem Gartenliebhaber die nötigen Winke, wie er in den zwölf Monaten des Jahres den Garten und die Pflanzen zu behandeln habe. Die einzelnen Abschnitte, zerfallen in zwei Absätze; im ersten findet man die Vorschriften für die Pflege des Blumengartens, im zweiten die für die Behandlung der Zimmerpflanzen.

Kleine Notizen

Internationaler landwirtschaftlicher Kongress.

Der 10. Internationale landwirtschaftliche Kongress findet in diesem Jahre anlässlich der Weltausstellung in Gent in Belgien statt und zwar in den Tagen vom 5. bis 13. Juni. Dieser Kongress, der sich in den drei Sektionen Produktion, Handel und Verkehr und Zollfragen in der Hauptsache mit der Behandlung agrarpolitischer agrarökonomischer Fragen befaßt, hat sich im Laufe der Jahre zu einer ständigen Einrichtung herausgebildet, die, nach den einzelnen Ländern abwechselnd, periodisch wiederkehrt, und in der aus den Mitgliedern der wichtigsten Länder gebildeten internationalen landwirtschaftlichen Kommission ihren Mittelpunkt besitzt. Die landwirtschaftlichen Behörden und Vereine, die Professoren der Landwirtschaft und die Landwirte aus allen Teilen der Welt werden eingeladen, dem Kongresse beizutreten, deren Organisation auf den noch heute an der Spitze derselben stehenden früheren französischen Ministerpräsidenten Méline zurückzuführen ist. Gegen eine Beitragszahlung von 16 s (20 Frs.), die an Herrn Inspektor Vanderaerden, 224, Chaussee d'Asseberg, Bruxelles, einzusenden sind, kann jeder Landwirt Mitglied dieses Kongresses werden. Durch die Ausstellung „Das moderne Dorf“ und zahlreiche Ausflüge wird der Kongress von besonderem Interesse sein.

Bücher.

Von Wilhelm von Scholz.

(Nachdruck verboten.)

Ich stehe an meinem Lesetische, auf den der Zufall schöne alte und neue Bücher neben einander gelegt hat. Indes ich in einem der Bücher lese, mich über neue Schönheiten nachdenklich freue, schwinden die anderen Bücher nicht ganz aus meinem Blick. Oder ist nur der Eindruck des farbigen Bunt auf dem Tisch, während ich, die Lektüre für diese stille Nachmittagsstunde wählend, lange auf ihn niederseh, in mir als Gesichtsbild so lebendig geblieben, daß ich am Rande der Seite und oben über dem Buchrücken immer den Tisch zu sehen meine? Ober hab' ich vom Blatte zu oft aufgeschaut und durch die durchsichtige Erzählung, die mich nicht in Wirklichkeit bedrängte, sondern nur mit bunten körperlosen Schatten umgab, hindurch hinübergesehen und mich immer wieder, seltsam abstrakt, der farbige Buch gestreut, dieses Zusammengebundenseins so zarter, so leicht zerbrechbarer und gefährdeter Blätter, auf denen die Gedanken durch die Jahrhunderte wandern?

Jetzt dämmert es im Zimmer, als fülle sich der Raum mit einem leichten Schatten, der wiederum den Raum in sich zu trinten scheint. Die breiten grauen Landschaftsbilder in den Fensterrahmen, die noch bis vor kurzem mit dem Licht ins Zimmer hineinflossen, stehen nun draußen, weit hinter ihrer Umwandlung, und nur auf dem Spiegel des eisenbeinernen Büchermeßers liegt noch ein wenig von ihrer schwindenden Helligkeit. Ich lege das verdämmende Buch zu den anderen und empfinde jetzt ganz stark, daß eine unlagbare Fülle von Leben in diese dunklen Pappen gebunden ist, von Leben, das unbefümmert um mich oder sonst einen Leser ganz in sich zu verkaufen scheint. Mir ferne, fremde Zeiten leben hier, sind breites, sich selbst erfüllendes Dasein und gehen in sich weiter, wenn ich das Buch schließe. Im Nachwirken rückt dann ein Wort von Menschen, das wieder Ton wird, die Zeit-

klüfte, die zwischen dem Buch und mir standen, hinweg. Ich sehe das Auge eines Dichters auf mich gerichtet, der zu mir unmittelbar zu sprechen scheint...

Zauber des lautlosen Wortes in den kleinen Schriftzeichen: meine halb über der dämmern den Wirklichkeit, halb noch über dem Gelesenen hingehenden Gedanken haben wie abstraktlos ein Landschaftsbild vor mir steht und in dem ich schreite. Bis es wie Nebel zergeht, nun ich wieder an dem großen runden Tisch stehe, von dem die dunklen Goldbuchstaben zu mir leuchten. Wieder freut es mich, die Bücher aufzunehmen, aus der Hand gleiten zu lassen, auf- und abgehend eins ans Fenster zu tragen und seine Titelfseite zu überlesen; denn, indes der Tisch ganz in Dunkel versinkt, von Buch zu Buch denkend von ihnen allen einen Hauch zu spüren, Stunden wie Jahre des Genusses in ihnen zu wissen und, während ich die Lampe anzünde, darüber nachzusinnen, wie viele geistige Mächte, wie viele Willen und Leben starker Ahnen uns Enkel tragen und in jeder Stunde um uns sind...

Der verkannte Spag.

Von Marga Kapke.

(Nachdruck verboten.)

Wenn bisher über den Straßenzug in der Vogelwelt hergezogen wurde, über seine frohe Dreifigkeit, seine Janklust, Habgier und was der schönen Eigenschaften noch mehr sind, so habe ich immer feste mit ins Horn getutet. Selbstverständlich! Wie läme ich auch zu einer anderen Ueberzeugung? Denken und schreiben doch Generationen nicht anders, und der flüchtige Augenschein überzeugte mich zur gleichen Meinung.

Ich sah die lärmende kleine Gesellschaft auf der Straße und... was viel schlimmer war... in meinen jungen Erbsenbeeten, aus denen keine aufgehängten Papierschnitzel, kein graulam prächtig angelegter Vogelscheuchmann sie zu vertreiben vermochten.

Und meine gerechte Entrüstung drückte mir eines Tages sogar das Tusching in die Hand, und mord-

gierig nahm ich den allzu gefräßigen Anführer aufs Korn...

Indessen, meine vielgepriesene Scheidenschießkunst ließ mich schneide im Stich. So habe ich also diesen Mord, der mich heute bedrücken würde, nicht auf dem Gewissen... womit ich nicht behaupten möchte, daß ich hinfür mit befähigtem und gerühmtem Köcher der Ausräuberung meiner Erbsenbeete und des frisch gesäten Rasens zuschauen würde!

Der Spag ist aber nicht der einzige Bösewicht, der diesem verwerflichen Treiben frönt. Es ist wahrlich nicht erbaulich, wenn auch die Singvögel in ganzen Rotten antommen und sich über die Sämlinge herfallen. Nur sieht der Mensch ihren gräßlichen Bewegungen lieber zu, als dem lächerlichen Hopfen des Spages.

Also, ich habe den Spag verkannt! Und da ich dies erkannte, will ich etwas zu seiner Rehabilitation tun.

In harten Wintertagen hat mir der Spag Achtung abgenötigt. Und das kam so:

Vor meinen Fenstern auf dem Balkon steht ein großes Futterhaus mit Glockenturm, gotischen Marienglasfenstern, großer gedeckter Veranda und vielen anderen Chikanen.

Wenn der eifige Wind durch den Turm dahergefahren kommt, beginnt das Gackeln mit hellem Ton zu klingen, und die aufgehängten Risse und Speckstücke vollführen einen verwegenen Tanz. Schlanke Reifen im Rindsgewand oder blaugelben Federköden kleben daran und lassen sich von dem unwirschigen Sturmgelassen nicht abschütteln.

Unter dem geschützten Dache hingegen des Kapellen-vorbaus verammelt sich eine Finkenchar zu fröhlichen Hansamannhale. Zwar gönnt einer dem andern nicht das kleinste Korn. Es ist ein unablässiges Jantzen, Fauschen und erdostes Aufplustern, und mit neidischen Schnabelhieben sind sie im Umleben bei der Hand. Aber schließlich kommt jeder dennoch zu seinem Recht.

Doch aufgepaßt! Jetzt geht die betrübliche Historie vom verkannten Spagen los.

Während die Finken mit aufgefegtem Wuthäuschen — denn schließlich reut einen ja doch jedes Korn, das nicht in den eigenen Magen geht — schmaufen, wird das Balkongitter und die wehenden wilden Wein-

ranken von einer Korona bescheiden und sehnüchlich zuschauender Spagen garniert.

Sie haben Kampf und Hoffnung ausgegeben, jermals unter dem schützenden Kapellendach an der wohlbesetzten Vogeltafel Zutritt zu finden. Wohl wagt der eine oder andre ab und zu noch mal einen Versuch. Ganz listig pirscht er sich von unten heran und auch vorsichtig mit langgestrecktem Halbe in die Futterkassale. Energische Schnabelhiebe, entrüstetes Flügelgeschlagen der exklusiven Tischgenossen jagen ihn in die Flucht.

Einen Blick riskiert er noch durch die niedlichen Spighogfenster in das Innere des verführerischen Hauses. Da liegen sie herum, unbeachtet, die ledernen Körner! Wenn nur die vornehme, buntdröckige Gesellschaft den Eingang nicht verperrt! Er würde schon den Mut finden, bis dorthin vorzudringen, wo zu die, trotz ihrer schönen Kleider und wohlklingenden Stimmen zu seige sind.

Traurig bezieht er wieder seinen Posten auf dem Balkongitter.

Wenn er nur wollte! Ein leichtes wäre es ihm, mit starker Uebermacht anzugreifen und die hochmütige Bande mit gellendem Triumphgeschrei zu vertreiben. Allein dazu ist er zu vornehm gesinnt.

Jamoh! Zu vornehm! Ich habe in seine Seele hineingesehen, und das traurige Schilp-schilp hat es mir gesagt, daß er ein total „verkannter Spag“ ist. Ergriffen und gerührt von dieser neu gewonnenen Ueberzeugung beschloß ich den Versuch, der Spezies Spag meine Hochachtung zu beweisen. Ich eröffnete ein zweites Speisehaus, geringeren Genres, auf der festgefrorenen Erdoberfläche eines großen Blumenkopfes. Und siehe da! Der Spag verstand.

Er betrachtet die neue Futterstelle durchaus als eigenste Domäne. Er hat davon Besitz ergriffen, als ob ein in Spagensprache verfaßtes Plakat dort aufgeschrieben wäre: Reserviert für Spagen!

Küßlich kommt er nie einzeln, sondern mindestens mit vieren seiner Kumpane. Dann sitzen sie dort friedlich und stillen ihren Hunger und gönnen einer dem andern kein Teil. Ein bejahrter Herr mit mächtiger schwarzer Biedertramotte hält auf Juch und Ordnung und sorgt dafür, daß die dreißig sich zu Galle labenden Finken großmütig mitbewirtet werden...

Und nun sage noch einer, daß ich nicht Recht habe mit meiner neu gefundenen Wahrheit vom „verkannten Spag!“

Bei Nervosität (Neurasthenie) — welches Kräftigungsmittel?

Dieser Frage müßte eigentlich die weitere Frage vorausgehen, ob es überhaupt Sinn hat, Neurasthenie, bei der es sich doch anscheinend mehr um Störungen rein seelischer Natur handelt, mit Nähr- und Kräftigungsmitteln beeinflussen zu wollen.

Neurasthenie heißt Nervenschwäche. Und zwar sind nicht nur ein paar Nerven schwach, sondern alle die unzähligen Nervenfäserchen und Nervenzellen, aus denen unser ganzes Nervensystem, mit Gehirn und Rückenmark sich zusammensetzt. Lediglich schwach, nicht etwa zerstört oder in Unordnung geraten: beides würde unheilbare Geisteskrankheit, Nervenlähmung zur Folge haben. Weshalb aber diese Schwäche?

Alle Teile des menschlichen Körpers, so auch Nervenzellen und Fasern, müssen, um richtig funktionieren zu können, fortwährend Nahrung aufnehmen, sie verarbeiten, und das Verbrauchte wieder abgeben. Aufnahme und Abgabe müssen sich die Waage halten. Sind die Einnahmen nicht genügend, oder die Ausgaben zu groß, so wird bald aller Arbeitsstoff verbraucht. Die Leistung des betreffenden Teiles läßt nach, seine Kraft erlahmt. Die Neurasthenie beruht, wie mir jetzt wissen, auf solcher Störung im Stoffwechsel der Nervenzuständen, in ihrem „Haushalts- oder Budgetgleichgewicht.“

Und zwar sind bei den Nervösen die Einnahmen vermindert. Bei Laien besteht allerdings meist die entgegengesetzte Ansicht, wonach Nervöse Leute sind, deren Nerven sich infolge Ueberanstrengung „voraus-

gabt“ haben. Man nennt die Neurasthenie die Krankheit der modernen Zeit, die in ihrer Haft immer höhere Anforderungen an das Nervensystem stellt und es vorzeitig erschöpft. Das trifft sicher teilweise zu, wenn auch nicht ausschließlich. Denn Neurasthenie gibt es, so lange überhaupt Krankheiten und insbesondere erschöpfende, schwächende Krankheiten existieren; so lange der Mensch Hunger und Entbehrungen kennt. Wenn, wie kaum zu leugnen ist, unsere Zeit mehr Nervöse schafft, so sind die hohen Anforderungen, die sie uns überhaupt zumutet, sicher nicht allein schuld. Denn nervenmüchende Aufregungen „Krieg, Pestilenz und böse Zeiten“ boten frühere Jahrhunderte auch reichlich. Angespannteste rastlose Nerventätigkeit, leisteten schon immer große Künstler, Gelehrte, Politiker, Feldherren und Forschungsreisende, ohne der Neurasthenie zu verfallen.

Es ist eben, wie wir wiederholen, diese Erkrankung eine Störung im Stoffwechselgleichgewicht des Nervensystems. Dafür spricht auch, daß sie häufig im Gefolge aller zehrenden, das Körpergewicht herabsetzenden Leiden, so besonders aller Stoffwechsel- und Verdauungsstörungen auftritt. Magen- und Darmleiden werden schließlich alle mehr oder weniger nervös. Für den Arzt gilt es deshalb als Grundgesetz, in jedem Falle von Neurasthenie auch den Ernährungszustand zu heben. Dazu werden heutzutage zweckmäßig künstliche Nähr- und Kräftigungsmittel mit verwendet.

Nun möchte es scheinen, als ob beim Neurastheniker gerade solche Mittel angebracht wären, die besonders Nerven ernähren können. Und eine eifrige Reflektierte empfiehlt dann auch in neuester Zeit Prä-

parate, die sie als „Konzentrierte Nervennahrung“ bezeichnet, weil sie die angeblich wichtigsten Bestandteile der Nerven enthalte. Aber die Wissenschaft kennt keine direkte Nervennahrung. Wie wäre es auch denkbar, ein so ungeheuer kompliziert, aus unendlich vielen, noch gänzlich unerforschten Stoffen zusammengesetztes Werk wie unser Nervensystem, erneuern, ernähren zu wollen, indem man ihm irgendeinen einzigen oder wenige seiner Bestandteile zuführt.

Es spielt aber für die Ernährung des tierischen wie auch des menschlichen Organismus befanntlich das Eiweiß bzw. dessen Bausteine, die Aminosäuren. Deshalb werden auch die Eiweißkörper als Nährmittel für Nervöse von den Ärzten mit Vorliebe empfohlen. Besonders, wenn es sich um ein so reines und leicht verdauliches, weil bereits aufgeschlossenes Eiweiß handelt, wie es z. B. in der Somatose gegeben ist.

Die Eiweißstoffe der Somatose sind schon auf eine höhere Verdauungsstufe übergeführt, so daß sie nicht, wie die üblichen Nährstoffe selbst, den ganzen Verdauungsprozeß durchlaufen müssen. Der meist geschwächte Verdauungsapparat bei Nervösen braucht zu ihrer Verwertung deshalb viel weniger Arbeit, als wenn man ihm unverändertes Eiweiß anbietet, wie es in den gewohnten Speisen (Fleisch, Eier usw.) enthalten ist.

Die Somatose besitzt außerdem noch die sehr wertvolle Eigenschaft, die Auflockerung der wichtigen Verdauungssäfte zu verbessern und überhaupt den ganzen Verdauungsapparat zu einer erhöhten, gemäßigten neubelebten Tätigkeit anzuregen. Damit ver-

bunden ist eine natürliche Wiedererweckung und Steigerung des Appetits, der als unentbehrliches Gewürz zu jedem Mahle gehört.

Mit den bisherigen Ausführungen soll freilich nicht gefogt sein, daß Nervosität nichts weiter als eine bloße Ernährungsstörung sei; ein enger Zusammenhang zwischen beiden ist aber oft nachweisbar. Die auch vielen Laien bekannte Tatsache, daß heftige seelische Erregungen, besonders Verdruß und Ärger, „sich auf den Magen schlagen“, — wie man landläufig zu sagen pflegt, — bestätigt unsere These.

Wenn hier nun von der Somatose als von einem für Nervöse besonders geeigneten Stärkung- und Kräftigungsmittel gesprochen wird, so würde es nicht genügen, dies allein auf rein theoretische Behauptungen und Vermutungen zu stützen. Auch die Praxis, die immer noch das ausschlaggebende Urteil spricht, hat den äußerst günstigen Einfluß der Somatose bei Nervösen vielfach bestätigt. Wer die ausgezeichnete Wirkung dieses Mittels selbst einmal erprobt hat, wird nicht unterlassen, bei allen Störungen im „Haushaltsgleichgewicht“ der Nerven, die sich in vorgerückten Jahren besonders oft bemerkbar machen, immer wieder seine Zuflucht zur Somatose zu nehmen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Außer der bewährten Pulverform ist die neue flüssige Somatose durch ihre bequeme Gebrauchsweise besonders praktisch und beliebt. Sie wird in zwei Geschmacksarten „süß“ (mit Himbeergeschmack) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack) verkauft. Preis der Originalflasche M. 2.50.

Inventur-Verkauf

besonders billig

Knaben-Anzüge

Größe 1-6 für das Alter von 3 bis 8 Jahren aus guten farbigen Cheviot- u. Buckskin-Stoffen

	Serie A	B	C
Inventur-Preis	Mk. 6.-	9.-	12.-

Ganz besonders billig!

Ein Posten Anzüge

Größe 1-7

Einheits-Preis Mk. 4²⁵

Knaben-Sacco- und Sport-Façons

Größe 7-12, früherer Wert bedeutend höher

	Serie A	B	C
Jetzt Inventur-Preis M.	13.-	19 ⁷⁵	26.-

Knaben-Hosen

Größe 1-6

Mk. 1⁶⁵

Knie-Hosen

Größe 7-12

1⁹⁰ und 2⁹⁵

Spiegel & Wels

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auktionslokal...

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung der Hundstullen betr. In der Lebehalle Kaiserstr. 145...

Karlsruhe, den 6. Januar 1913. Das Bürgermeisterei. Dr. Kleinschmidt.

Vergabung von Erdarbeiten.

Die Auffüllungsarbeiten für die Zufahrtsstraßen zum neuen Bahnhof...

Karlsruhe, den 2. Januar 1913. Städt. Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Jan. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23...

Karlsruhe, den 8. Jan. 1913. Grether, Gerichtsvollzieher.

Blankenloch.

Die Gemeinde Blankenloch verfügt aus ihrem Gemeindegeld nachgezeichnete Mägler:

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Blankenloch verfügt aus ihrem Gemeindegeld nachgezeichnete Mägler:

Der Gemeinderat.

Magel, Bürgermeister.

Teufelsneureut.

Der Gemeinderat: Baumann, Bürgermeister.

Minifol-Versteigerung.

Der Gemeinderat versteigert am Freitag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr...

Waldstraße 47 nächst der Kaiserstraße

ist per sofort oder später eine 7-8 Zimmerwohnung, in 2 Stockwerken verteilt, zu vermieten.

Herrschaffl. 6 bis 7 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, im 3. Stock, in bester Lage, zunächst dem Bahnhof, per 1. April a. c. er. event. früher zu vermieten.

Mayraustraße 29

ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, eingerichtet. Badzimmer und Zubehör auf 1. April 1913...

Ostendstr. 1, 3. Stock, 5 Zimmer

mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Herrenstraße 52.

Altestr. 24 ist eine renovierte

Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht samt Zubehör auf sofort od. später zu vermieten.

Sofienstraße 29, 3. Stock, sind

5 schöne, große, neu hergerichtete Zimmer nebst reichlichem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten.

Sternbergstr. 15 schöne Wohnung

v. 5 Zimmern, geschl. Veranda, üblichem Zubehör weg. Wegzug an ruh. Stelle sof. od. später zu verm. Näh. 2. St.

Viktoriastraße 18,

2. Stock, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badzimmer u. zwei Glasabteile, auf 1. April zu vermieten.

Viktoriastraße 17

ist im Vorderhaus im 2. Stock, eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Manlarben, 2 Kellern u. auf 1. April zu vermieten.

Große 6 Zimmerwohnung

Kaiserstraße 233, 2. St., geeignet für Arzt, Rechtsanwalt, gang oder auch geteilt. Straßenseite, als Büro-Räumlichkeiten, sofort zu vermieten.

6 Zimmerwohnung,

Parkestr. 13, 1. Stock, mit allem Komfort, freie Lage, per 1. April zu vermieten. Näheres bei J. Stitz, Maurermeister, Durack.

Adlerstraße 39 ist der 4. Stock,

bestehend aus 5 Zimmern mit Ausbehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Adamiestraße 71, mit freiem

Blick, nächst der Hauptpost, zwei Treppen hoch, ist eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Küche, Gartengenuß, Balkon, Parkett und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Erbsprinzenstraße 29

ist im 3. Stock eine moderne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Balkonen, Manlarben, Gas und elektr. Licht.

Friedenstraße 20 ist die Vete-

rage, bestehend aus 5 ar. 10 Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern u. auf 1. April preiswert zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Gartenstr. 36 ist im 2. Stock eine

schöne Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Strichstr. 40, 2. Stock.

Strichstr. 1, part., ist eine Wohn-

ung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Strichstr. 76 ist 1 Treppe hoch

eine Wohnung von 5 Zimmern, begehbar von Anfang Februar ab, billig zu vermieten. Anzusehen u. 10-12 Uhr vorm. bezw. Näheres zu erfahren Erbsprinzenstr. 40, Lad.

Klauprechtstr. 3 im 2. St. eine

schöne Wohnung u. 5 Zimmern, Bad u. üb. Zub. auf sof. od. spät. zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Marienstraße 63

ist zum 1. April 1913 eine schöne geräumige Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. sämtl. Zubehör zu vermieten.

Wochstr. 18, 1. St., 4 Zimmer,

Bad, Speisekammer, nebst Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Goethestr. 27.

Wochstr. 33, 2. St., ist eine 4 Zim-

merwohnung mit Badzimmer, Speisekammer, Manlarbe u. Speisekammer, Gartenteil, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allée 109, parterre. Telefon 1707.

Wochstr. 40a ist weg. Wegzug im

2. St. eine schöne 4 Zimmerwohn., ohne Vis-a-vis, mit Erker, Veranda, Bad, Speisekammer, Manlarbe u. Gartenteil auf 1. April od. früher zu verm. Näh. daselbst od. Marienstr. 89, Tel. 2562.

Wochstr. 40a ist weg. Wegzug im

2. St. eine schöne 4 Zimmerwohn., ohne Vis-a-vis, mit Erker, Veranda, Bad, Speisekammer, Manlarbe u. Gartenteil auf 1. April od. früher zu verm. Näh. daselbst od. Marienstr. 89, Tel. 2562.

Bunsenstr. 9, Ecke Kriegstr., ist

im 4. Stock eine freundl. Wohnung mit Balkon, 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, Manlarbe, Speisekammer u. 2 Kellern auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Mietpreis 650 M. Näh. Kriegstr. 122, parterre.

Wochheimstr. 3 ist eine Treppe

hoch eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, auf sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst parterre.

Ettingerstr. 43 ist eine schöne

4 Zimmerwohnung mit Balkon u. reichl. Zubehör; ebenda eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Kaiser-Allée 33,

2. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Allée 109, parterre.

Kaiser-Allée 115 ist im 2. Stock

eine sehr schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör versorgungshalber auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allée 109, Telefon 1707.

Kurbenstr. 11 ist eine schöne 4-

Zimmerwohnung an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Leffingstraße 76

sind 4 Zimmerwohnungen, Küche, Speisek., Bad, nebst reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Preis 1. St. 650 M., 3. Stock 750 M. Zu erfragen bei Architekt Baser, Lenkstraße 12.

Ludwig-Wilhelmstr. 2 ist im 2.

Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, schöner Manf. u. sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock links.

Mühlstr. 19 Parterrewohnung

von 4 Zimmern, Bad, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Herrenstraße 52.

Melkenstraße 29,

am Gutenbergpl., ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer u. c. per 1. April 1913 an kinderl. Leute zu verm. Zu erfragen im 3. Stock.

Reinestr. 63, 3. Stock, ist eine

schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock. Preis 480 M.

Richard-Wagnerplatz ist in

seinem Hause, hochparterre, eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Keller und Speisekammer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorholzstr. 88, III.

Rüppurrerstraße ist eine Parterre-

Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 30, pt.

Scheffelstr. 2 (Ecke Kaiser-Allée,

Saltstelle d. Elektrif.) ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April an ruh. Leute zu vermieten. Näh. von 9-5 Uhr bei der Eigentümerin, 3. St. lks.

Schillerstr. 35, 3. Stock, 4 Zim-

merwohnung nebst Zubehör. Schwanenstr. 17, 2. St., 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen Parkstr. 9, 3. Stock.

Sofienstr. 65 (Leffingstraße) ist

im 4. Stock eine schöne Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Manlarbe, auf 1. April billigt zu vermieten. Näh. Sofienstr. 65, 4. St. bei J. Wegele.

Südbendstr. 33,

Neubau, sind schöne, mod. 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Wünsche bezügl. der Tapeten können berücksichtigt werden. Näheres Amalienstraße 88 im Büro. Telefon 661.

Uhländstraße 13 ist im 3. Stock

eine schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April oder auch schon früher zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

Westendstraße 52

ist auf 1. April die Parterrewohnung von 4 Zimmern, mit Balkon, Bad, Küche und üb. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst 1 Tr. 9.

Zirkel 3, Ecke der Waldhorn-

straße, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. auf 1. April an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

4 Zimmerwohnung

mit Balkon, Badzimmer u. c. ohne Vis-a-vis, in ruhigen Hause, ist per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Sommerstraße 10, parterre.

Zu ruh. feinem Hause Weststr. 36

ist eine aus. moderne und belle ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit großer Wohnküche, Bad u. c. sowie Gartenteil sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei J. Kunz jr., Bangestraße, Büro Winterstraße 4, Telefon 649.

Ecke Voeth- und Südbendstraße

(Neubau). Mit allem der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 und 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingericht. Bad, auf 1. April zu verm.; ebendasselbst sind im 5. Stock schöne bis 26 qm große Zuhöräume als Büro oder Atelier mitzuvermieten, oder eine 7 Zimmerswohnung mit Verbindungstreppe. Näheres Kaiserstr. 26, 3. Stock. Tel. 5151.

4 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Vetter, Birkel 25a.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Bad, nebst reichlichem Zubehör, ist in der Weinbrennerstraße auf 1. April zu vermieten. Näh. Sofienstr. 112, pt.

4 Zimmer mit Küche u. c. per 1.

April zu vermieten: Akademiestr. 33. Näh. Kaiser-Passage 28.

Wohnung zu vermieten.

In d. Georg-Friedrichstr., nächst der Durlacher Allee, ist im 2. St. eine sehr schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Melandthofstr. 2 im Büro.

Stadteil Mühlburg.

Schumannstr. 8, 4 Zimmer, hochparterre, 5 Zimmer, Bel-Stage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubehör per 1. Juli 1913 billig zu vermieten. Rosenberg & Co., Wilhelmstraße 57, Telefon 185.

Grözingen.

Eine schöne, große 4 Zimmerwohnung, 3. Stock, m. Bad, Gas, Wasser, Garten, Klotz, in hauseigener, gesund. Lage, auf 1. März od. 1. April. Verberstraße 16, Neubau, zu vermieten. Näh. bei Chr. Schäfer, Malermeister, Grözingen, Kaiserstraße 51a und Karlsruhe, Klaupestraße 21, 4. Stock.

Madamestr. 7 ist eine Manlar-

benwohnung v. 3 Zimmern, Küche, Keller u. auf 1. April an kl. ruh. Familie zu vermieten. Näh. part.

Madamestr. 42 ist eine schöne

Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör im Seitenbau, Aufgang Vorderhaus, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Amalienstr. 58 ist eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Badzimmer im Seitenb. auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Büro.

Bürgerstraße 9 im 3. Stock ist

eine schöne Dreizimmerwohnung mit Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Kontor.

Durlacherstraße 9, zunächst der

Kaiserstr., Vorderhaus, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden.

Gerwigstr. u. Humboldtstr. sind

Wohnungen von 3 Zimmern u. nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Gerwigstr. 36, II.

Gerwigstraße 22 schöne gr. 3-

Zimmerwohnung, Küche m. Veranda und Keller per 1. April zu vermieten. Zu erfragen part. rechts.

Gerwigstr. 45 ist eine schöne 3

Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Herderstr. 9 ist im 3. Stock eine

schöne, helle 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstraße 85, 1. Stock.

Strichstr. 88 ist im Seitenbau

eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock, Seitenbau.

Dumboldstr. 15 ist im 3. Stock

eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Gottesackerstraße 27.

Kaiser-Allée, in schönster Lage,

ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Kaiser-Allée 93 im Blumenladen.

Kaiserstr. 107 sind der 3. und 4.

Stock, je 3 Zimmer, Küche, Keller und Manlarbe auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Lachnerstraße 3 ist eine hübsche

Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. im 1. Stock.

Lachnerstr. 29 ist eine schöne 3

Zimmerwohn., Balk., u. Veranda mit Zub. auf 1. April zu verm. Näheres parterre.

Leopoldstr. 8, 4. Stock, schöne

Wohnung, 2 große, 1 kl. Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Februar an Leute ohne Kinder billig zu vermieten. Näheres im Laden.

Ludwig-Wilhelmstraße 17 ist im

2. Stock auf 1. April eine geräumige 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. das. 2. Stock rechts.

Vergl. 3, 4. St., ist in geschlof- fem Hause eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Manfard, 4 großen Wandkränken u. allem Zubehör auf 1. April an ruh. Fam. lie zu verm. Preis 500 M. Näb. daselbst u. Kriegstr. 184, 3. Stock.

Marienstraße 51 (Ede Luisen- straße) ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör wegen Bezug auf 1. April oder auf früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Marienstraße 82 ist eine kleine Wohnung von 3 Zimmern an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Odenstraße 6, 3stöckig, ist schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näb. daselbst, 2. Stock links.

Schillerstr. 33 ist im Vorderhaus eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, desgleichen im Hinterh. eine Wohnung von 4 und eine von 2 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Hinterh., 3. Stock, bei Ziegler.

Sofienstraße 167 ist im 3. Stock, rechts, eine neuzeitl. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Manfard auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Sofienstraße 159 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manfard und sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. Körnerstr. 32, 2. St.

Steinstraße 31 ist die Parterre- wohnung von 3 Zimmern mit Zu- behör per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhländstraße 15 3 Zimmerwoh- nung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. 3. St. Vordh.

Uhländstr. 34 ist im 2. und 3. Stock je eine 3 Zimmerwohnung mit Kammer, nebst üblichem Zu- behör, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder beim Eigen- tümer Hirschstraße 44, parterre.

Uhländstraße 39 (Neubau) sind per sof. im 3. u. 4. St. geräumige 3 Zimmerwohnungen m. Bad u. Garten- anteil etc., ohne Vis-à-vis, zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock rechts oder Bräuerstr. 29 im Bureau. Tel. 2789.

Waldfraße 46 ist im Hinterhaus eine 3 Zimmerwohnung, mit Koch- und Badgas versehen, auf 1. April zu ver- mieten. Näheres im Papierladen das.

Welthienstr. 16 ist im 2. St. auf 1. April u. im 4. St. per sofort je eine 3 Zimmerwohnung mit Bad etc., ohne Vis-à-vis, zu ver- mieten. Näheres Bräuerstraße 29 im Bureau. Telefon 2689.

Wilhelmstr. 75, 4. Stock, 3 Zim- mer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör in gutem Hause im 4. Stock in der westlichen Kaiser-Allee, Kattel, Händel- straße, per 1. April zu ver- mieten. Näheres Kaiser- Allee 52 im Laden.

3 Zimmerwohnung für 360 M. in neu. Misch. Landhaus zu verm. Näb. Eggenstein neben der Bahn.

Eine Wohnung von 3 od. 4 gr. Zimmern ist auf 1. April zu verm. Näb. Durlacher Allee 35, 2. St. r.

3 u. 4 Zimmerwohnungen, so- wie eine Manfardwohn. von 2 Zimm. ist auf d. 1. April zu verm. Zu erst. im 2. St. rechts, Leer, Mühlburg, Geibelstr. 1.

3 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda im 2. Stock per 1. April zu vermieten. Näb. daselbst Scheffelstraße 53, parterre.

In gutem Hause, Sommerseite, sind 2 geräumige 3 Zimmerwoh- nungen mit Zubeh., eine mit Bal- kon, auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Näb. Ludwig-Wil- helmstraße 19, 1. Treppe.

3 Zimmer-Wohnung Kaiserstraße 53, 3. Stock, Vorder- haus, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Uhrenladen.

3 Zimmerwohnungen. Mondstr. 3 (in nächster Nähe der Straßenbahnhaltestelle Goethestr.) sind per 1. April 1913 zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonstigem Zu- behör an ruhige Mieter zu vermie- ten. Näheres Mondstr. 5, 2. St. rechts od. Sofienstr. 116 im Büro.

3 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, auf 1. April Kuboldstraße 22 III links zu vermieten. Näheres im 4. Stock links.

Bulach, Hauptstraße 139, nächst der Alb, ist eine schöne 3 Zimmer- wohnung auf 1. April 1913 an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock.

Gerwigstraße und Humboldt- straße sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern im 4. Stock auf 1. März und 1. April zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 35, 2. Stock.

Gerwigstr. 49a ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche u. Kel- ler auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock.

Kaiserstraße 51 ist im 5. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Glas- abschluß, Küche, Keller und Manfard auf 1. April zu ver- mieten. Näheres im Laden.

Philippstr. 15, 5. Stock (Dach- wohnung), 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigen- tümer, Weichenstraße 7.

Philippstraße 29 2 Zimmerwohnung sofort, 3 Zim- merwohnung per 1. April zu ver- mieten. Telefon 2790.

Stößerstr. 5, Neubau, sind per sofort oder später Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, mit all. Zubehör u. Garten zu vermieten. Näb. vis-à-vis Körnerstr. 55, part. oder Werderstraße 83, 2. Stock.

Werderplatz 43, 4. St. r., ist sch. 2 Zimmerwohn. mit Küche, Kell. u. Manf. a. 1. März od. 1. April zu verm. Preis 280 M. Näb. daselbst.

Werderstr. 66 sind 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche mit Zu- behör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen part. im Vorderhaus.

Winterstraße 21 ist eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Zu- behör auf 1. April wegen Verlegung zu vermieten. Näheres 2. Stock, links.

Zu vermieten per sofort:

Marienstr. 34, 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller; **Hardtstr. 6**, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühl- burger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Koch- und Leuchtgas, ist in schönem, ruhigem Hinterhause an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. Näb. Nelkenstraße 29, 3. Stock, zu erfragen.

Schöne 2 Zimmerwohnung, im 3. Stock, Ludwigsplatz 40b, mit Manf., ist auf 1. April an allein- stehende Dame od. kinderl. Ehe- paar zu vermieten. Preis 400 M. Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten per sofort:

Marienstr. 16, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.

Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör. Näheres im Kontor der Mühl- burger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Krauproschstr. 28 (geschl. Haus) ist hübsche Wohnung von 1 Zim- mer, Küche mit Kochgas, Abort innerhalb Glasabschl., an einzelne Person od. kinderl. Familie auf 1. April zu verm. Näb. part. rechts.

1 Zimmer, Küche und Keller im Hinterhaus, 2. Stock, ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Schützenstr. 14, Vorderh., 2. Stock.

Läden und Lokale

Schöner Laden mit Zimmer, Küche und Keller Amalienstr. 25a, auf 1. April zu vermieten. Näb. im Papierladen.

Gartenstraße 64 (gegenüber Bre- Patrone-fabrik) ist auf 1. Juli oder früher ein geräumiger

Laden zu vermieten. Ein kleiner Laden mit 3 Zim- mern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Schützen- straße 14, 2. Stock.

Durlach, Schöner Laden in bester Lage, gut eingeführt; es könnten noch einige Artikel mit- geführt werden, Einrichtung vor- handen, per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 3923 ins Tagblattbüro erbeten.

Spezereiladen, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, mit 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Luisenstraße 32, 2. Stock.

Laden. In guter Geschäftslage d. Kro- nenstraße ist ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern auf 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. 3913 ins Tagblattbüro erbeten.

Büro oder Wohnung per 1. April zu vermieten: Wald- straße 33, Toreingang (Schloß- seite, nächst Kaiserstr.), Hof, 1/2 Tr., allein geleg., mit Abschl., 2 Zim- mer, Küche, Keller, Boden, Gas, evtl. elektr. Licht, 28 M. monatl. Anfragen Kaiser-Passage 15.

Eine kleine, gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe an tücht., kautions- fähige Wirtheleute per sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 2367 ins Tagblattbüro erbeten.

Wirtschaft mit Mehlgerei zu verpachten oder zu verkaufen. In nächster Nähe Karlsruhes ist eine sehr gute Wirtschaft mit Mehlgerei sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3947 ins Tagblatt büro erbeten.

Werksstätten, kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden Bechtel.

Ein Parterreräum, circa 35 Quadratmeter groß, ist als Werkstätte oder Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres Amalienstr. 50 im Laden.

Atelier. Im Haus Stefaniensstraße 96 ist ein großes Atelier mit 2 Zimmern, Küche und Terrasse auf April zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 76, Büro.

Lagerräume, Magazin, Wagenremise oder Automobil- raum, sind zusammen oder einzeln zu vermieten: Romackanlage 11, parterre.

Leopoldstr. 31 ist sofort zu ver- mieten: **Magazin** mit Inoelumbelag, als Ausstel- lungsräum geeignet, **Keller** mit breiter Treppe und Flügelt- türe, beide je 100 qm groß, heizbar und mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei Fischer & Wilsch, Sofienstr. 57, Tel. 1465.

Schöne, helle Werkstätte sowie Werkstätte mit Kontor, sehr geeig- net für Sattler, Tapezier u. Fahr- radmechaniker, sind Adlerstr. 28 sofort u. auf 1. April zu vermie- ten. Näb. Vorderhaus, 2. Stock.

Werkstätte und Magazin zu vermieten. Näheres bei Et- llinger, Kaiserstraße 48.

Souterrain, ca. 150 qm, per sofort zu vermie- ten. Näb. Viktorialstr. 18, 4. St., od. b. R. Kornfeld, Kaiserstr. 58.

Eine Stallung mit 4 Ständen sofort zu vermieten: Körnerstraße 10. Näheres Zitel 20 bei Ludwig Domburger.

Zimmer Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort mit oder ohne Pension zu vermieten: Kaiserstraße 6, 2. Stock.

Schönes, geräumiges Manfard- zimmer sofort zu vermieten Amalienstr. 22. Näb. im Laden Bechtel.

Sofienstraße 159 ist im 1. Stock ein unmöbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Körner- straße 32, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer per so- fort zu vermieten. Näb. Kaiser- straße 106 im Laden.

Ein gut möbl., heizb. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu verm.: Kaiserstraße 87, Seitb., 2. Stock.

1 unmöbl. Zimmer mit Alkoven ist per 1. April od. früher zu ver- mieten: Zirkel 5, part. Näb. 2. St.

Großes, gut möbliertes Manfardenzimmer sofort oder später zu vermieten: Kaiserstraße 11 II.

Marienstr. 28 sind 2 Zimmer mit Balkon zu ver- mieten. Näheres Vorholzstraße 88 im 3. Stock.

Miet-Gesuche Gesucht wird schöne 2 Zimmer- wohnung von pünktl. zahlender, ruh. Familie. Offstadt bevorzugt. Off. u. Nr. 3923 ins Tagblattbüro.

Statt jeder besonders Anzeige.
Heute nacht entschlief sanft im 92. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Oberhofgerichtsrat Elise Bujard
geb. Holzhauser.
Freiburg, 7. Januar 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Bujard, Elise Roman, geb. Bujard, Albert Bujard, Geheimerat, Eugen Roman, Oberbaurat, Emma Bujard, geb. Ried, Elisabeth Roman.

Todes-Anzeige!
Statt jeder besonderen Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Emil Kaul Witwe,
Julia, geb. Schmidt,
im Alter von 57 Jahren, infolge eines Herzschlages plötzlich, aber sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, 7. Januar 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, nachmittags 1/23 Uhr. Trauerhaus: Schützenstrasse 36. Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Wohnung zu mieten gesucht!
Auf 1. April wird eine geräumige 2 oder 3 Zimmerwohnung in der Süd- stadt, die sich zu Bürozwecken eignet, aber parterre, zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 3959 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale
Ein tüchtige, in der Lebensmittelbranche gut erfahrene Frau sucht baldigst Filiale zu überneh- men. Offerten unter Nr. 3926 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche auf 1. April in zentraler Lage eine Werkstätte für ruhiges Geschäft zu mieten, evtl. mit Wohnung. Gesf. Offerten unter Nr. 3788 ins Tagblattbüro erbeten.

Entresol
100-200 qm, in guter Lage per Frühjahr 1913 zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 3785 ins Tagblattbüro erbeten.

Lagerplatz, 200 qm oder größer. Nähe Patronen- fabrik, mit oder ohne Schuppen, für längere Zeit zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 3860 ins Tagblatt- büro erbeten.

Zuschneide- und Nähturle beginnen jeden Monat am 1. u. 18. **Johanna Weber,** Priv.-Zuschneidesch., Herrenstr. 33. **Näh- und Flickschule** für Frauen und Mädchen jeden Standes und Alters. Der Unterricht findet in den Abend- stunden statt von 8 bis 11 Uhr und ist jeder Frau od. Mädchen Gelegenheit geboten, das Nähen u. Flicken für den häuslichen Bedarf zu erlernen. Unterrichtsbereit. Uhländstraße 32 V.

Unterricht engl. und franz. Kon- versation und Grammatik erteilt gründl. Dame, welche viele Jahre im Ausland war. Näheres Kaiser-Allee 25 a III. zwischen 5 und 6 Uhr.

Stavierlehrerin erteilt gründlichen Unterricht bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 3925 ins Tagblattbüro erb.

Berlitz School BERLITZ SCHOOL